

Gustav FISCHER Verlag 1987

Stuttgart – New York

Chaumeton, H. unter Mitarbeit von **J. Guilot, J. Mamaison, J.L. Champciauix, Patrice Leraut.** Aus dem Französischen übersetzt von Ute Jülich: Die Pilze Mitteleuropas. 484 S., 385 Farbabbildungen. DM 58,—.

Seit der chemischen und atomaren Belastung (Kontamination) ist ein starker Rückgang des Interesses bei „Schwammerlsuchern“ zu verzeichnen. Nun, so bleiben wenigsten viele Pilze stehen und können sich vom alljährlichen Raubbau erholen (ich habe aber auch nie mehr solche „Pilzschwemmen“ erlebt wie vor 20 bis 30 Jahren und noch früher). Aber Pilze werden Naturfreunde durch ihr „so anders sein“ immer fesseln, ob sie nun einzeln dastehen oder „Hexenringe“ bilden. Es ist jedesmal eine Freude, einen noch unbekanntes Pilz zu erkennen. Dieses Buch ist hauptsächlich für Sammler bestimmt, aber wird auch für viele andere von Interesse sein. Jedem Benutzer bringt es die Verwechslungsgefahren (Irrtümer beim Bestimmen können tödlich sein!) nahe, der Totenkopf als Symbol warnt deutlich. Auch die anderen Symbole sind klar. Leben und Verbreitung sind wie vieles andere erläutert. Von den vielen guten Farb-Fotos beziehen sich viele auf die Speisepilze, andere stellen auch ausgefallene Sachen wie das Mutterkorn vor. Für den Feinschmecker werden Köstlichkeiten mit Wertangabe und genauer Beschreibung behandelt. Ein gutes Buch, das geradezu eine Marktlücke einbändiger Pilzbücher füllt.

Kurt Harz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [3_1987](#)

Autor(en)/Author(s): Harz Kurt

Artikel/Article: [Buchbesprechung 70](#)